

# Nationalpark-Info 33

Jahresmotto 2023 „MoorWildnis“



# Unsere Themen

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Jahresthema</b>	
Warum mehr MoorWildnis? .....	4
Moore von morgen .....	5
Vielfalt der Moore .....	6
<b>Aus der Vogelwelt</b>	
Die Brandseeschwalbe unter Druck .....	8
Vogelgrippe in der Brutzeit 2022 .....	9
Kleines Jubiläum: Land kaufen für die Natur.....	9
<b>Gut vernetzt</b>	
Mehr als Sand im Schuh mitnehmen .....	10
Freiwillige im Einsatz für die Natur .....	11
<b>Rätselhaft</b>	
Moorleichen im Nationalpark? .....	12
<b>Nationalpark Jasmund</b>	
Moore im Nationalpark Jasmund .....	14
Der Königsstuhl in einer Zeitenwende .....	16
<b>Willkommen</b>	
Herzlich willkommen, Botschafter des Nationalparks .....	18
Neue Gesichter im Nationalpark .....	19
Buchtipps .....	19
<b>Besuchermeinung</b>	
Interviews zeigen sehr hohe Zufriedenheit der Besucher .....	20
„Baum des Jahres“.....	22
<b>Termine &amp; Impressum</b> .....	23





Sehr geehrte Damen und Herren,

Moore sind einzigartige Lebensräume, die oftmals noch immer nur Eingeweihten in ihrer Bedeutung bewusst sind. Dabei spielen sie für die Biodiversität, die auch den Menschen einschließt, eine zentrale Rolle. In keinem anderen Bundesland sind Moore zur Erreichung der Klimaschutzziele von so großer Bedeutung wie in Mecklenburg-Vorpommern. Rund ein Drittel der Treibhausgasemissionen des Landes stammen aus trockengelegten Mooren. Um die Klimaziele des Landes zu erreichen, bedarf es großer Anstrengungen.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es gibt keinen gesellschaftlichen Bereich, der nicht von den aktuellen weltpolitischen Entwicklungen betroffen ist. Mit größter Sorge schauen auch wir in die Ukraine. Über das UNESCO Welt-erbe „Alte Buchenwälder“ sind wir seit vielen Jahren freundschaftlich mit den ukrainischen Kolleginnen und Kollegen verbunden und in Gedanken bei ihnen. Das menschliche Leid und die Naturzerstörung haben mitten in Europa eine unfassbare Dimension erreicht und dies

In den Schutzgebieten des Landes müssen Moore sich ohne menschliche Störungen entwickeln können. Da Moore aber etwa 13 % der Landesfläche ausmachen, geht es auch darum, eine der wichtigsten Branchen des Landes, die Landwirtschaft, zukünftig so auszugestalten, dass sie kompatibel mit den Klimaschutzziele arbeiten kann.

Das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt hat im vergangenen Jahr bereits wichtige Weichenstellungen vorgenommen, um diese Ziele erreichen zu können. So wurde Anfang des Jahres die Task Force Moorklimaschutz gestartet. Dabei handelt es sich um das zentrale Diskussions- und Informationsforum, in dem Wissenschaft, Interessensvertretungen, Verbände und die Verwaltung gemeinsam den Prozess ausgestalten. Um die Landwirtschaft beim notwendigen Umstellungsprozess zu unterstützen, wird eine Moorschutzagentur be-

in einer Zeit, in der nur gemeinsame Anstrengungen Klimawandel und Artensterben bremsen können!

Moore verbinden Klimaschutz und den Erhalt von Biodiversität auf ganz besondere Weise. Deshalb wollen wir die „Moorwildnis“ in das Zentrum unserer Bildungsarbeit stellen. Dies ist wichtig, denn leider sind Moore für einige Menschen noch heute nur nasse, kalte oder gar schaurige Orte. Und das ungeachtet jahrzehntelanger Aufklärungsarbeit durch Wissenschaft, Naturschutz und Politik. Für keine Naturschutz- und Klimaschutzmaßnahme ist es so schwer Akzeptanz zu finden, wie für große Moorschutzprojekte. Dies gilt auch in Nationalparks.

Mit einer großen Ausdehnung und ganz unterschiedlichen Moortypen in der Vorpommerschen Boddenlandschaft und im Jasmund tragen wir eine besonders große Verantwortung für ihren Schutz!

ratend zur Seite stehen. Denn die nasse Nutzung der Moorflächen eröffnet der Landwirtschaft auch neue Geschäftsmodelle. Die müssen bekannt werden und Akzeptanz finden. Deswegen habe ich mich dafür eingesetzt, dass über neue Förderprogramme der EU Maßnahmen möglich sind, auf diesem Weg voranzukommen.

Doch all diese Maßnahmen können nur auf fruchtbaren Boden fallen, wenn gesellschaftlich Einigkeit besteht, dass wir mehr intakte Moore brauchen. Lassen Sie sich überzeugen. Durch diese Nationalparkinfo oder noch besser: Einen Ausflug in unsere wunderschönen Moorlandschaften in den Nationalparks Mecklenburg-Vorpommerns.

Ihr

Dr. Till Backhaus,  
Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft,  
ländliche Räume und Umwelt MV

Die Herstellung natürlicher Wasserverhältnisse und Überflutungsregime war und ist Gegenstand unserer kleinen und großen Projekte. Akzeptanz und Verantwortungsgefühl entsteht vor allem durch das Wecken von Verbundenheit und positiven Emotionen. So wurden unsere Jasmunder Moorschutzprojekte ganz wesentlich von begeisterten Freiwilligen umgesetzt, organisiert und angeleitet durch Bergwald e. V., der gerade als UN-Dekadeprojekt ausgezeichnet wurde! Mit speziellen Moorführungen werden wir unsere Moorwildnis vorstellen und sie mit all' ihren Funktionen bekannter machen. Lernen Sie diesen Lebensraum besser kennen und spüren Sie mit uns die Magie der Moore!

Ihr

Gernot Haffner,  
Amtsleiter Nationalparkamt Vorpommern

# Warum mehr MoorWildnis?

## Es geht uns alle an

Entwässerte Moorböden emittieren in M-V etwa 30 % der Treibhausgase.

Der weltweit notwendige Weg aus der Klimakrise führt unverzichtbar auch durch nasse Moorlandschaften. Wie ein riesiger Schwamm speichern intakte Moore das Wasser in der Landschaft. Sie bereichern die natürliche biologische Vielfalt, vom blauen Moorfrosch bis zum insektenfressenden Sonnentau.

In den Nationalparks und Naturparks des Landes zeigen viele gute Beispiele, wie Moorschutz gelingen kann. Gleichzeitig sind noch lange Wegstrecken zu absolvieren, hin zum „Moor muss nass“ und auch zum „Moor macht Spaß“. Die Schutzgebiete wählten gemeinsam die Moore zum Jahresthema 2023, weil sie so wichtig sind und sich gemeinsam mehr bewegen lässt: sei es tatkräftig draußen in Gummistiefeln, mit aufklärenden Worten und klugen Netzwerken, mitreißenden Aktionen, spannenden

Führungen oder nachdenklich stimmenden Vorträgen.

## Moor ist nicht gleich Moor

So vielfältig wie die Nationalparks, so facettenreich sind auch die Moore darin. Jedes trägt seine eigene Geschichte, Naturschätze und Reize. Moore erscheinen oft unscheinbar oder sogar mystisch. Wer verstehen möchte, wie und warum ein Moor genau an jenem Ort entstand und warum es zum Beispiel mal wurzelechtes Regenmoor ist, mal ein Küstenüberflutungsmoor, ein Verlandungs- oder Durchströmungsmoor, der findet Antworten in der Landschaftsentstehung und dem Wissen um die Wege des Wassers. Einmal bis in die Tiefen erkundet, werden Moore zu den besten Archiven der Landschaft. Pflanzen im Torf, uralte Pollen und die Dicke der Torfe verraten haargenau, was wann hier einmal wuchs.

Um zu verstehen, wie intakt oder gefährdet ein Moor ist, bedarf es zudem

Wissen um die Nutzungsgeschichte: Wann und wie stark wurde das Wasser abgegraben? Wie viel Torf verging in der Folge zu „Asche“ und Treibhausgasen und ließ die Landschaft tiefer sinken?

## Der Moorteufel steckt im Detail

Im flachen Küstenland der Boddenlandschaft folgte dem Urbarmachen der Moorflächen zu Wiesen und Weiden ein beständiges jahrzehntelanges Absinken weiter Flächen unter den Meeresspiegel. Versunkenes Land wäre es ohne Deich und Pumpe. Immer tiefer sinkendes Land wird es mit Deich und Pumpe. Moore von morgen können entstehen, wo das Wasser wieder frei überströmt, seinen Weg sucht und zunächst Röhrichte Fuß fassen. Im Prinzip steckt auch hier der Moorteufel im Detail, wenn es darum geht, dass es nicht zu viel und nicht zu wenig Wasser sein darf. Und dazu braucht es eine gute Planung und lange Zeiträume bis die Bilanz der klimaschädigenden Gase wieder im Lot ist und seltene Moorarten ihr verlorenes Terrain zurückerobern.

## Auf der Halbinsel Zingst kommen die Moore zurück!

Im Osterwald, als wurzelechtes Regenmoor, einer moorkundlichen Rarität, weichen die wasserzehrenden Fichtenforste. Nach erfolgreicher Renaturierung kehren Wollgras und Sumpfporst zurück in den typischen lichten Moorwald aus Moorbirken, Kiefern und Eichen. Fast 20 % der Nationalparkwälder der Boddenlandschaft sind **Moorwälder**, zumeist Erlenbrüche, wie auf dem Neudarß, und Kiefern-Birken-Eichenwälder, wie im Vordarß und im Osterwald.

*Katrin Bärwald*

**In nassen Partien des Osterwaldes wachsen Moorbirken und Sumpfschwertlilien.**



# Moore von morgen

## Die Renaturierung des Ostzingstes

### Küstenschutz im Nationalpark

Der Zingst gehört seit 1990 zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Im September 2013 wurde durch das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern das neue Sturmflutsystem für den Ostzingst als Maßnahme des Küstenschutzes fertiggestellt. Es entstand ein neuer Seedeich, der nahezu mittig über den gesamten Ostzingst verläuft.

### Der nördliche Ostzingst – viel Raum für Natur

Nördlich und südlich des Deiches entstanden damit Voraussetzungen, um der natürlichen Küstendynamik Raum zu geben. Zur Herstellung der ursprünglichen hydrologischen Verhältnisse wurde der nördlich vorgelagerte alte Seedeich im Rahmen einer Baumaßnahme im Jahr 2018 an fünf Stellen geschlitzt. Durch diese Schlitzungen strömt auf der ca. 600 ha großen Nordfläche salzhaltiges Ostseewasser ein und ein vielfältiges natürliches System aus Strandseen, Mooren, Röhrichtern und Mischwaldformen entwickelt sich. Diese Versumpfungs- und Vermoorungsprozesse gehen einher mit dem Absterben des bisherigen Waldbestandes im renaturierten Gebiet, auf dem nun nach und nach eine neue standortangepasste Vegetation ihren Platz findet.

### Der südliche Ostzingst – Maßnahmen für die Renaturierung

Das große Ziel für die nächsten Jahre ist die Renaturierung der Südfläche. In diesem ca. 850 ha großen Gebiet soll,



**Beispiel Werre: Im Sommer halten Weidekühe die Flächen offen und tragen so zur Entwicklung des Salzgrünlandes bei. Im Herbst tummeln sich auf den Wasserflächen viele Rastvögel.**

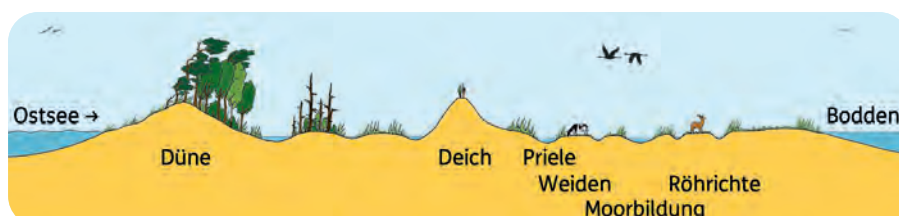
ebenfalls durch Schlitzungen des alten Boddendeichs, die natürliche Küstendynamik wiederhergestellt werden. Das Vorhaben beinhaltet den Rückbau von vier Schöpfwerken und einem Durchlass, um anschließend den Deich an diesen Stellen mit fünf etwa 100 m breiten Schlitzungen zu öffnen. Auch die ergänzende Ertüchtigung vorhandener und die Herstellung neuer Weideinfrastruktur, dient dem angestrebten Ziel der Renaturierung. Während des Bauablaufs, der sich auf die Monate Juli bis Februar beschränkt, wird die touristische Nutzung des Nationalparks sichergestellt. Die Bauarbeiten wurden eng mit der

Nationalparkverwaltung abgestimmt und unter Beachtung des Vogelschutzes und der Eingriffsminimierung festgelegt. Die Maßnahme erfordert die Vorsicht und Rücksichtnahme aller Beteiligten.

### Moorschutz und Salzgrasland

Im Sinne der Nationalparkziele ermöglicht die Wiederherstellung der ursprünglichen Priellandschaft natürliche Wasserverhältnisse und die Entwicklung von Küstenüberflutungsmooren. Zugleich erlauben die neuen Wasserstände auf höher liegenden Flächen die Fortführung einer angepassten Sommerbeweidung und damit die Entwicklung des typischen Salzgrünlandes der historischen Kulturlandschaft auf dem Ostzingst. Ziel ist die Etablierung der international geschützten Vegetationsform Salzgrasland, die Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Vogelarten bietet. Sie setzt eine gut abgestimmte Bewirtschaftung (Offenhaltung) der nicht dauerhaft überfluteten Bereiche voraus.

*Martin Jeschke, Küsten- und Hochwasserschutz, StALU Vorpommern*



**Querschnitt Sundische Wiese vor (oben) und nach (unten) der Renaturierung.**

# Vielfalt der Moore

Rund **15 %** aller Moorflächen Deutschlands liegen in Mecklenburg-Vorpommern. Damit ist M-V eines der moorreichsten Bundesländer.

Nur **3 %** der Moorböden in M-V befinden sich in einem natürlichen Zustand. Bisher wurden **31.000 ha** wiedervernässt.

Fast **1/3** der Landflächen im **Nationalpark** Vorpommersche Boddenlandschaft sind Moorböden. Das entspricht etwa **4.200 ha**.

Etwa **86 %** der 288.000 ha Moorböden in M-V sind extrem oder stark **entwässert**.

Etwa **50 %** der Moorlandschaften der Vorpommerschen Boddenlandschaft sind **Küstenüberflutungsmoore**, also von Brackwasser gespeist.

Küstenüberflutungsmoore am Bodden weisen eine durchschnittliche Torfauflage von **30 cm** auf.

Die anderen **50 %** stehen für süßwassergespeiste **Versumpfungs- und Verlandungsmoore** oder durch Regen genährte **Hochmoore**.

Ein intaktes Moor wächst im Jahr **1-2 mm** in die Höhe.

## Schon gewusst?

Das Prerower Torfmoor im Salzstein bei Wieck ist mit mehr als **10.000 Jahren** das älteste Moor im Nationalpark. Seine Torfmächtigkeit beträgt **4,30 m**.



Die Halbinsel Jasmund wird von einigen Durchströmungsmooren durchzogen. Quellmoore der angrenzenden Hänge speisen diese Moore.



Küstenüberflutungsmoore des Deichvorlandes oder mit Insellage, wie z. B. die Insel Kirr, zählen zu den letzten Refugien seltener Brutvögel (s. auch S.9).



In den Kesselmooren der Jasmunder Wälder wächst neben Torfmoosen und Wollgras auch der Sonnentau.



Als wurzelechtes Regenmoor ist der Osterwald eine Besonderheit.

← Im Darßwald bildeten sich Verlandungsmoore in ehemaligen Strandseen und Versumpfungsmoore auf überfluteten Flächen. Äußerlich sind die beiden Moortypen kaum zu unterscheiden, wenn einmal Erlen dort Fuß gefasst haben.

# Die Brandseeschwalbe unter Druck

Alljährlich kürt der Verein Jordsand e. V. den „Seevogel des Jahres“. Damit wird jeweils eine Seevogelart vorgestellt, deren Bestandsentwicklung den Naturschützern zunehmend Sorgen bereitet.

Im Jahr 2023 erhielt die Brandseeschwalbe (*Thalasseus scandivensis*) den Titel. Die Art steht bereits auf der Roten Liste und ist vom Aussterben bedroht. Im vergangenen Jahr kam es erstmalig zu einem Ausbruch der Vogelgrippe im Frühjahr und im Sommer. Das führte in den dicht gedrängten Brutkolonien sehr schnell zu einem massenhaften Verenden der Vögel.

Auch ohne die für Vögel hoch ansteckende Erkrankung galt den Kolonien der Brandseeschwalbe in Deutschland besondere Aufmerksamkeit. Die Art brütet nur in wenigen Gebieten an Nord- und Ostsee. Obwohl diese meist in Schutzgebieten liegen, können Störungen durch Menschen, Hochwasser oder Verluste durch Fressfeinde hier schlagartig die Brut eines Jahres zerstören. Solche Ver-

luste kann die Art schlecht auffangen. Es bleibt allein die Hoffnung, dass im Folgejahr wieder Junge flügge werden.

Im Juni 2022 starben tausende Altvögel in Nordwesteuropa, die gerade im Brutgeschäft waren. Auch unsere heimischen Brutvögel blieben nicht verschont. Die größte Kolonie in M-V auf der Insel Langenwerder vor der Insel Poel verlor von 300 Paaren rund die Hälfte ihrer Brutvögel.

Im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft ist die Art leider nur noch in einer kleinen Kolonie vertreten. Während Anfang der 2010er-Jahre noch zwischen 100 und 200 Paare im Nationalpark brüteten, ging in den letzten Jahren der Bestand auf wenige Dutzend Brutpaare zurück.

In der Kolonie auf der Barther Oie starben

vier Brandseeschwalben und schließlich brüteten dann doch noch elf Paare, teilweise erfolgreich. Einziges ornithologisches Glück im Unglück: alle vier Seeschwalben waren beringt und so konnten wir noch erfahren, dass sie ursprünglich aus Kolonien in Polen, Estland und Dänemark stammten.

Dieses scheinbar unvermeidbare Geschehen verdeutlicht umso mehr, wie wichtig sonst ungestörte Brutbedingungen in Schutzgebieten für die Brandseeschwalben sind. Die Hoffnung bleibt, dass die überlebenden Altvögel in diesem Jahr fit aus dem Winterquartier heimkehren und die Brut 2023 erfolgreicher wird.

Weitere Informationen zum Seevogel des Jahres: [www.jordsand.de](http://www.jordsand.de)

Norman Donner

**Auch die Brutkolonien der Brandseeschwalbe im Nationalpark blieben in der letzten Brutsaison nicht von der Vogelgrippe verschont.**





# Vogelgrippe in der Brutzeit 2022

Bisher war die Vogelgrippe in Deutschland in der Wildvogelpopulation nur in den Herbst- und Wintermonaten mit hoher Sterblichkeit aufgetreten. Nachvollziehbar, denn diese Monate fordern auch vom Vogelorganismus viel Kraft durch Kälte und möglichen Nahrungsmangel.

2022 trat Vogelgrippe auch in der Brutzeit auf und betraf hier vor allem Kolo-

niebrüter wie Kormorane, Seeschwalben oder die Basstöpel auf Helgoland. Bei uns erlitt die Kormorankolonie auf der Insel Heuwiese im Nationalpark (meist zwischen 400 und 1.000 Brutpaare) einen Totalausfall durch viele tote Altvögel. Alle Kadaver wurden in enger Abstimmung mit dem Veterinäramt eingesammelt und fachgerecht entsorgt. Danach beruhigte sich die Lage schnell

und andere Vogelarten brüteten erfolgreich auf der Insel.

Auch die heimischen Seeadler waren plötzlich betroffen. Bei vielen Brutpaaren überlebten keine Jungvögel. Sie infizierten sich wahrscheinlich über die Nahrung (Vogelkadaver) und starben in der Folge.

*Norman Donner*

**Vogelgrippe in der Kormorankolonie Insel Beuchel**



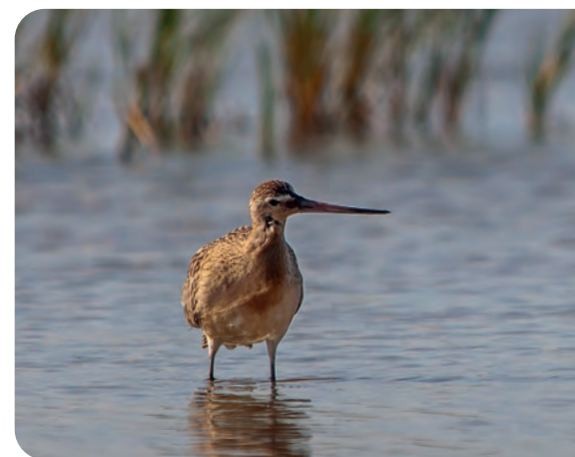
## Kleines Jubiläum: Land kaufen für die Natur

Vor 10 Jahren begann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Naturefund e. V.. Seit 2012 unterstützt der gemeinnützige Verein das Nationalparkamt beim Kauf von Flächen auf der Vogelschutzinsel Große KIRR. Die KIRR ist das bedeutendste Küstenvogelbrutgebiet in M-V für Uferschnepfe, Rotschenkel, Kiebitz und Austernfischer. In den zurückliegenden Jahren ermöglichten es die von Naturefund gesammelten Spenden, insgesamt 14 Hektar für den Nationalpark zu kaufen. So kann das Nationalparkamt im Auftrag des Eigentümers der Flächen (Land M-V) dauerhaft für den Schutz der Brutvogelreviere sorgen.

Im Interesse von Uferschnepfe und Co. dankt das Nationalparkamt herzlich allen Spenderinnen und Spendern sowie Naturefund für die sehr gute Zusammenarbeit.

Liebe Leserinnen und Leser, wenn auch Sie über Eigentum im Nationalpark Jasmund oder in der Vorpommerschen Boddenlandschaft verfügen und über einen Verkauf nachdenken, kontaktieren Sie uns gern. Wir sprechen mit Ihnen gerne über ein Angebot. Das Team des Nationalparkamtes

[www.naturefund.de](http://www.naturefund.de)



**Durch Spenden wurden bereits mehrere Hektar Land auf der Vogelschutzinsel Große KIRR erworben. Die kleine Insel ist für Uferschnepfen und andere Watvögel ein ideales Brutgebiet.**

# Mehr als Sand im Schuh mitnehmen

Im Herbst 2021 startete ein Großprojekt, das den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft für Besucher sichtbarer machen soll und viele regionale Akteure in ein Boot geholt hat.



**Minister Dr. Backhaus formulierte seine Erwartungen an die Projektpartner Nationalparkamt Vorpommern, Deutsches Meeresmuseum, Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft, Deutsche Naturfilm-Stiftung sowie die Gemeinden und Kurbetriebe Zingst, Wieck und Prerow. Die Projektkoordination lag in den Händen von Katrin Wollny-Goerke (meeresmedien) und Dr. Kristina Koebe (rotorwerk).**

Mit dem Fahrrad jeden Tag eine andere Ecke des Nationalparks erkunden und einzigartige Natur hautnah erleben – was klingt verlockender, als dabei unterwegs auch spannendes Wissen einzusammeln?

Künftig soll die große Themenpalette des Nationalparks als eine Geschichte mit vielen Kapiteln die Besucher auf ihren Touren begleiten, Tag für Tag. Dazu sollen zum einen kleine Stationen in der Natur entstehen, die den Nationalpark verständlich und fesselnd erklären. Themen-Routen verbinden geschickt die drei Ausstellungshäuser, die Darßer Arche, das NATUREUM Darßer Ort und

die Rangerstation Sundische Wiese, mit den neuen, einheitlich gestalteten Wissenspunkten sowie Erlebnispfaden im Freien. Das ist der Gedanke hinter dem Projekt Infonetzwerk Darß/Zingst, das den gesamten Nationalpark sympathisch und spannend sicht- und erlebbar machen soll. Statt eines einzigen großen Nationalparkhauses ergeben so alle verschiedenen Anlaufpunkte ein inhaltlich und gestalterisch großes Ganzes: Nationalpark verstehen „aus einem Guss“, drinnen und unterwegs.

„Da Urlauber die schöne Natur oft nur als Kulisse wahrnehmen, wollen wir den Gästen so ein zusätzliches und qualitativ

hochwertiges sowie leicht zugängliches Angebot präsentieren“, erzählt Annett Storm, Vorsitzende des Fördervereins Nationalpark Boddenlandschaft. „So nehmen sie nicht nur Sand im Schuh, sondern eben auch Wissen mit nach Hause.“

In den letzten eineinhalb Jahren entwickelten die Projekt-Akteure diese Ziele und Ideen dazu. Auch sollen die Gäste in Zukunft bereits an vielen weiteren Plätzen in der Region, wie beispielsweise Seebrücken, Markt- und Parkplätzen, Bus- und Bahnhaltestellen, auf den Nationalpark aufmerksam werden. Das neue Projekt könnte Beispielwirkung für andere Regionen entfalten.

Nach vier Workshops und einem Ideenwettbewerb liegt nun ein großer Strauß an Gestaltungsideen und ein Konzept vor, das Mitte Januar 2023 in der Darßer Arche im Beisein des Ministers für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt, Dr. Till Backhaus, vorgestellt wurde. Mit Hinblick auf die Präsentation zeigte sich dieser beeindruckt. „Das war der Durchbruch, damit wir zu einem einheitlichen Konzept kommen. Jetzt müssen wir einen Weg beschreiben, wie es weitergehen soll“, zeigte Minister Dr. Backhaus die weitere Richtung an.

Im Anschluss an die Konzeptpräsentation diskutierten die Projektpartner weitere Ideen und tauschten Gedanken zur Umsetzung des Projektes aus. Wiederholt kam dabei der Ruf nach einer



Besonders begeistert war die Jury von der Idee eines Ausstellungsraumes, der in die Klangwelt der Boddenlandschaft entführt (signatur – wissen erleben). Ebenso fand der Entwurf der Darßer Arche als doppeltes Schiff mit Aussichtsturm (Kessler & Co.) großen Anklang.

Prioritätenliste und einem Projektbetreuer für die nahtlos anschließende weitere Koordination auf, bevor es um das Finden von Finanzierungen gehen kann. „Hierfür müssten zusätzliche personelle und finanzielle Kapazitäten geschaffen

werden“, forderte Annett Storm. Für die bisherige Konzepterarbeitung und Projektkoordination hat das Land Mecklenburg-Vorpommern das Vorhaben bereits finanziell mit 100.000 Euro unterstützt. Sie flossen auch in einen Ideenwettbewerb

für Agenturen und die Workshops. Die Gemeinden Zingst und Wieck haben ihre Unterstützung im weiteren Verlauf zugesagt, den Anschub zu weiteren Schritten gibt das Nationalparkamt.

Mareike Timm

## Freiwillige im Einsatz für die Natur

Dank an Martina und alle, die sich freiwillig im Nationalpark engagieren.

Der Nationalpark bietet Menschen die Chance, sich über verschiedene Programme für die Natur zu engagieren. Ob Bundesfreiwilligendienst, ehrenamtlicher Vogelwart oder Freiwilliges Ökologisches Jahr – oft wäre die Umsetzung einiger Projekte ohne Freiwilligeneinsatz gar nicht möglich.

Letztes Jahr zog es die Ingenieurin Martina Becker aus Bamberg an die Ostsee, um sich für die Natur einzusetzen und einmal etwas komplett anderes zu machen. So unterstützte sie als Bundesfreiwillige ein halbes Jahr das Revier in Zingst. Damit konnte sie ihren Traum erfüllen: einen ganzen Sommer am Meer verbringen und sich gesellschaftlich engagieren. Aufgrund der schwierigen Unterkunftssituation auf der Halbinsel lebte Martina während ihres Einsatzes im eigenen Bus auf dem Campingplatz. Das gesamte Team arbeitete Martina in

die bunten Aufgaben der Gebietsbetreuung ein und sorgte dafür, dass sie sich schnell wohlfühlte. Neben der Betreuung der Ausstellung waren auch die morgendliche Strandkontrolle, die Kranichabsicherung an den Herbstabenden und das Erkunden der anderen Reviere des Nationalparks einige ihrer Aufgaben. Vor allem recherchierte Martina viel, um für die vielen Fragen der neugierigen Besucher eine passende Antwort parat zu haben. Warum rufen Kraniche so laut, welche Moortypen gibt es und warum vertragen Möwen Salzwasser, waren nur einige Fragen, auf die sie eine Antwort parat haben musste. Leider machte die ehrenamtliche Arbeiterin auch die Erfahrung, dass manche Besucher an die Verhaltensregeln erinnert werden mussten. Nicht alle reagierten mit Verständnis. In ihrem Abschlussbericht schwelgt Martina vor allem in positiven Erinnerungen. „Besonders in den frühen



Jedes Jahr engagieren sich viele Freiwillige für die Natur und unterstützen Projekte im Nationalpark.

Morgenstunden, wenn man allein durch die Sundischen Wiesen radelt, Tiere den Weg kreuzen, die Sonne mit phantastischem Farbenspiel aufgeht und der Morgendunst aufsteigt – das waren meine Lieblingsmomente, die nicht zu toppen waren.“ Deshalb plant sie in diesem Jahr wiederzukommen und ihren Bundesfreiwilligendienst zu verlängern.

Lilia Reisig

# Moorleichen im Nationalpark?

Natürlich nicht! Wir wollen mit dem Mythos aufräumen und schicken euch lieber in die bunte Tier- und Pflanzenwelt auf Entdeckungstour. Es gibt nämlich so viel zu sehen!

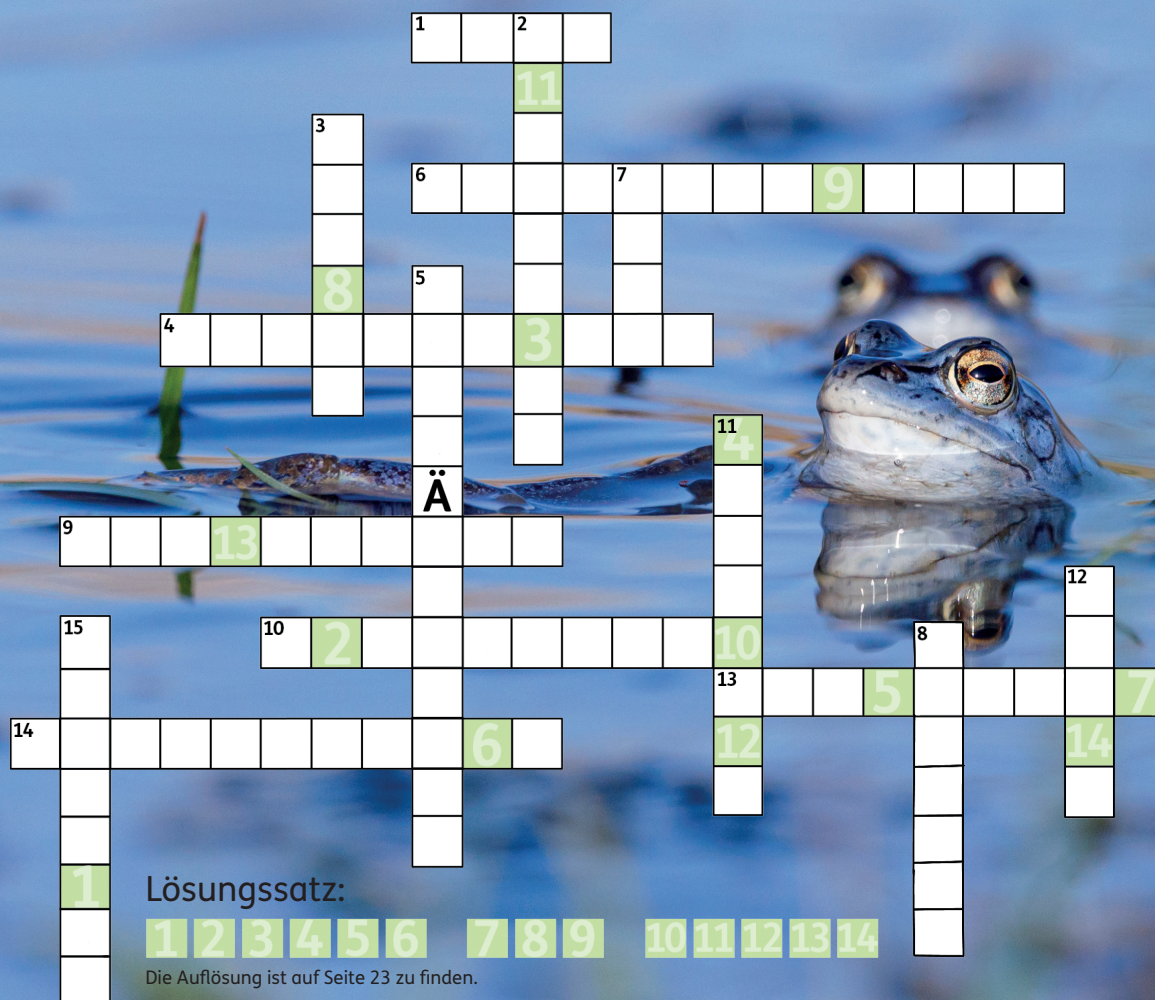


Können ihr die besonderen Tier- und Pflanzennamen den Bildern zuordnen? Und huch, was hat sich ins Bild geschlichen, was man so im Moor eigentlich gar nicht finden kann ;)?

- Moorotter
- Bekassine
- Kranich

- Wollgras
- Moorfrosch
- Moosjungfer

- Hochmoorbläuling
- Sonnentau
- Moorleiche



### Lösungssatz:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Die Auflösung ist auf Seite 23 zu finden.

- 1) Intakte Moore sollten ..... sein.
- 2) Welche fleischfressende Pflanze fühlt sich im Moor wohl?
- 3) Welche Pflanze wird auch „Rohr“ genannt und mag es nass?
- 4) Moore schließen abgestorbene Pflanzenmasse ein und speichern somit .....
- 5) Was bewirken Gräben in Mooren?
- 6) Ein anderes Wort für die Wiedervernässung von Mooren.
- 7) ..... besteht aus Pflanzenresten und sollte nicht als Blumenerde verwendet werden
- 8) Ein Tier, welches auf kleinen, wasserumgebenen Inseln brütet.
- 9) Ein quakender Geselle, der sich im Moor besonders wohlfühlt.
- 10) Das Moor ist ein wichtiger ..... für viele Tiere und Pflanzen.
- 11) Kleine Moorpflanze ohne Wurzeln.
- 12) Welche Bäume vertragen große Wasserschwankungen?
- 13) Im ..... bei Zingst wird ein Regenmoor wiedervernässt.
- 14) Moore sind sehr wichtig für den .....
- 15) Ein Gras mit weißen Haarbüscheln.

Jeder hat schon mal an **Moorleichen** gedacht, wenn man das Wort „Moor“ hört. Zwar haben manche Verbrecher früher ihre Opfer in Mooren verschwinden lassen, dabei ist das Versinken im Moor ohne fremde Hilfe kaum möglich. Das Auffinden mancher Opfer führte dazu, dass der Mythos Moorleiche noch heute in den Köpfen der Menschen spukt. Wir stellen euch lieber die faszinierende Natur der Moore vor und geben euch damit Tipps für die Rätsel.

Der **Kranich** liebt es, auf kleinen Inseln zu brüten, da er dort vor Fraßfeinden geschützt ist. Moore sind aufgrund der

umgebenden Wassermengen ideale Nistplätze. Auch die **Bekassine** brütet vor allem in Feuchtwiesen, Sümpfen und Mooren. Mit ihrem auffällig langen Schnabel stochert sie im Schlamm nach Nahrung. Die **Moorotter** ist eigentlich eine Kreuzotter mit besonderer Farbausprägung. Der fleischfressende **Sonnentau** erhielt seinen Namen wegen der glitzernden Tröpfchen, die an kurzen Stielen seine Blätter säumen. Sie erinnern an die Tropfen des Morgentaus, sind jedoch aus einer klebrigen Substanz und heimtückische Fanggeräte für Insekten. Der ca. 7 cm große **Moorfrosch** gehört zu

den kleinsten Froscharten Deutschlands. Um der Damenwelt zu imponieren, entwickeln die Männchen zur Laichzeit eine intensive Blaufärbung. **Wollgras** ist eine torfbildende Pflanze, deren Blüten nach dem Verblühen wollige, weiße Büschel bilden. Moorgewässer sind die bevorzugten Lebensräume der **Moosjungfer**. Diese Libellenart liebt Torfmoos und strukturreiche Gewässer mit besonnten oder leicht schattigen Bereichen. Der **Hochmoorbläuling** ist auf Hochmoore angewiesen. Diese Schmetterlingsart ist vom Aussterben bedroht, weil es leider nur noch wenig intakte Hochmoore gibt.

# Moore im Nationalpark Jasmund

## Renaturiert für Klima- und Artenschutz

### Im Untergrund der Halbinsel Jasmund

entstand vor ca. 70 Millionen Jahren aus Skelettresten mikroskopisch kleiner Kalkalgen eine Kreideschicht. Die mächtige wasserundurchlässige Masse prägte die Entwicklung der Landschaft ebenso wie die letzte Eiszeit. Diese formte ein Relief aus Höhenzügen und zumeist lang gezogenen abflusslosen Senken. Hier sammelte sich das Niederschlagswasser und bildete Seen. Im Laufe mehrerer tausend Jahre verlandeten sie zu Mooren. Mit einer Größe von durchschnittlich einem Hektar sind die Moore im Nationalpark Jasmund vergleichsweise klein. Die Torfmächtigkeiten schwanken zwischen wenigen Zentimetern und elf Metern.

### Das Phänomen der Schlucklöcher

lässt Moore und andere Feuchtgebiete periodisch trockenfallen. Wo die Kreide durch Kraft der Gletscher in kleine Stücke zerbrochen wurde, versickert ein geringer Teil des Niederschlags; Messungen zufolge sind es ca. 1-2 Prozent. Durch Lösungsprozesse können sich die Bruchflächen zu Spalten erweitern. Als so genannter „Initialkarst“ entstehen die „Schlucklöcher“ (Ponore) an den Rändern einiger Moore. Da Kreide weich und brüchig ist, sind diese Initialkarstbildungen oft nur von kurzer Dauer. Dann brechen die Hohlräume zusammen und die Spalten schließen sich wieder.

### Erste von Menschen gemachte Entwässerungen der Moore

erfolgten auf dem Jasmund mit Beginn des 19. Jahrhunderts. Im einsetzenden 20. Jahrhundert wurden sie intensiviert und erreichten den Höhepunkt mit der Kom-

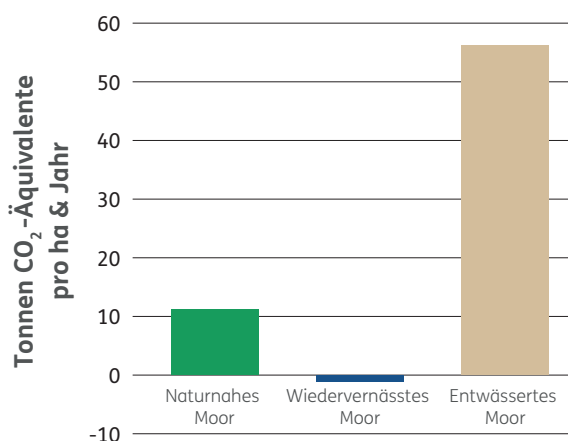
plexmelioration in den 1980er-Jahren. Die zahlreichen Gräben leiteten mehr und mehr Wasser aus den Moorflächen. Zudem wurden einige Moore durch Gräben miteinander verbunden und damit das Gebiet großflächig entwässert. Ergebnis dieser Trockenlegung war zum einen ein Gewinn landwirtschaftlicher Nutzfläche. Auf der anderen Seite war sie jedoch mit dem Verlust moortypischer Arten und der verstärkten Freisetzung klimarelevanter Gase verbunden.

**Das Ziel im Nationalpark**, die „Moore mit gestörtem Wasserhaushalt zu renaturieren“ (Nationalparkverordnung), wird seit Mitte der 1990er-Jahre umgesetzt. Der Rückbau der künstlichen Entwässerungen erfolgte schrittweise. Nachdem in den ersten zwanzig Jahren zumeist Totalstau an den Abflüssen der Moore errichtet wurden, erfolgt die Renaturierung von Hangquell- und Durchströmungsmooren mittels Grabenverfüllung verstärkt seit dem Jahr 2017. Diese Form der Renaturierung ist mit einem

hohen manuellen Arbeitsaufwand verbunden und gelang mit Unterstützung der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde und dem Verein Bergwaldprojekte e. V. Das Verfüllen der Gräben hebt deren entwässernde Wirkung auf und führt auch in den angrenzenden Moorflächen zu einer Erhöhung des Wasserspiegels. Insgesamt wurden bisher in 41 Mooren rund 57 Hektar Fläche wiedervernässt. Zusammen mit den naturnahen Mooren unterliegen damit rund zwei Drittel der Moorflächen im Nationalpark Jasmund nunmehr einer natürlichen Entwicklung. Einige Moore können auf Grund zu schützender Infrastruktur (Straßen, Siedlungen) oder wegen der naturräumlichen Gegebenheiten nicht renaturiert werden.

**Im Jahr 2019 erfolgte eine erste Erfolgskontrolle** der bereits durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen über eine **CO<sub>2</sub>-Bilanzierung** an ausgewählten Mooren im Nationalpark. Dazu wurden durch die Universität Rostock

### Messung der Gasemissionen in Mooren des Nationalparks Jasmund

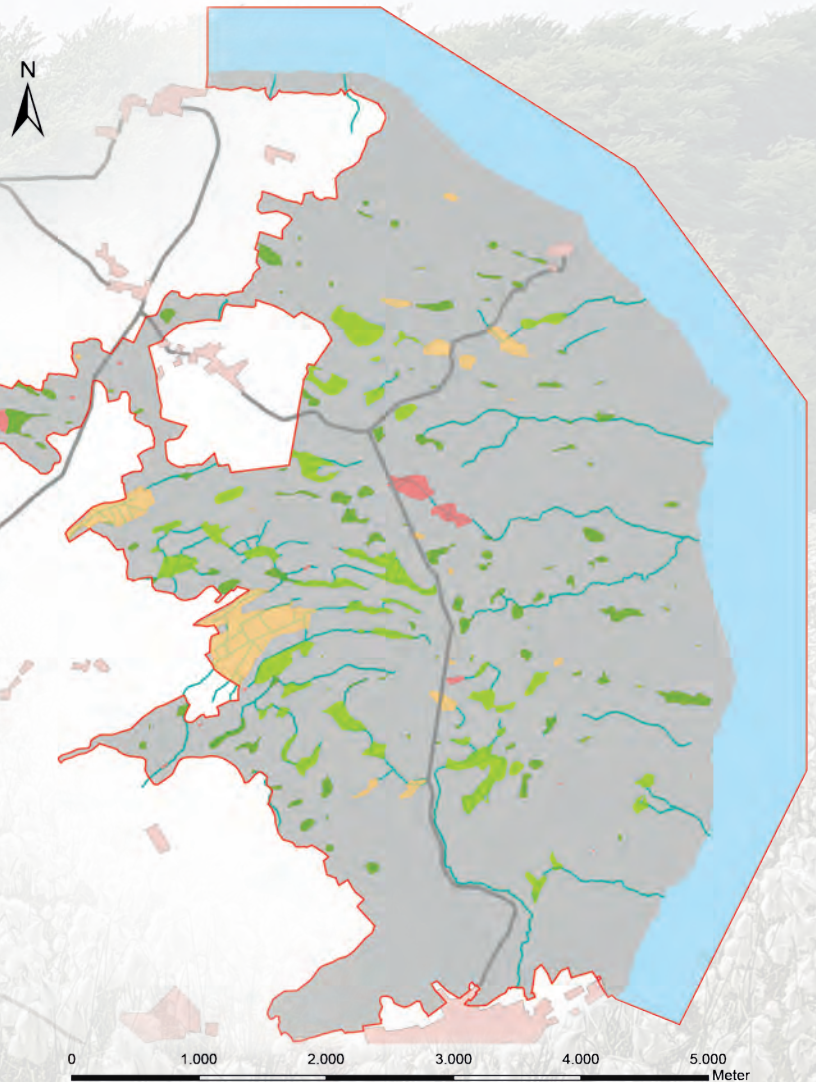


← Messung der Gasemissionen aus ausgewählten Mooren des Nationalparks Jasmund im Jahr 2019 (Quelle: Universität Rostock)

die Freisetzungsraten klimarelevanter Gase über ein Jahr gemessen und eine Bilanz modelliert. In Abhängigkeit vom Niederschlag und damit der Wasserversorgung der Moore wurde festgestellt, dass aus den vom Menschen unbeeinflussten sowie den renaturierten Mooren im Vergleich zu den entwässerten (nicht renaturierten) Mooren eine erheblich geringere Emission klimarelevanter Gase zu verzeichnen war. Folglich wird durch die durchgeführten Moorrenaturierungen die Freisetzung klimaschädlicher Gase maßgeblich vermindert.

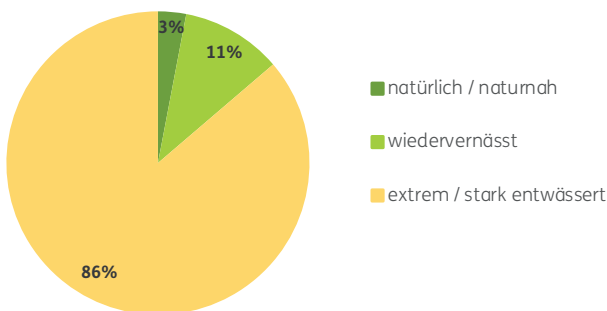
**Nicht zuletzt sind Moore** wichtige Rückzugsorte für seltene Tier- und Pflanzenarten. So haben zum Beispiel Wollgras und Rotbauchunken die Nationalparkmoore aus ihren letzten Nischen zurückerobert und werden immer häufiger beobachtet.

Ingolf Stodian  
Katrín Bärwald



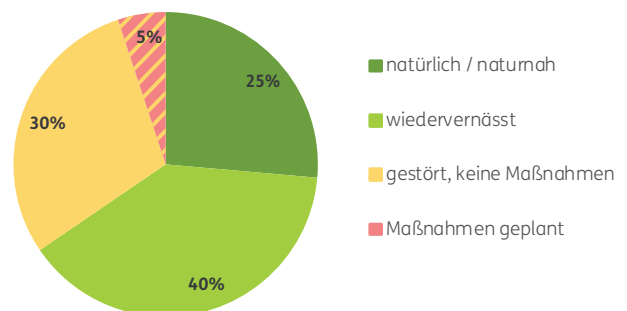
Durch die Renaturierungen befindet sich nun der überwiegende Teil der Moorflächen im Nationalpark Jasmund in einer natürlichen Entwicklung.

### Zustand der Moorflächen in Mecklenburg-Vorpommern



Datenbasis: 20210531\_Faktenpapier Moorklimaschutz.pdf und Faktenpapier Moorklimaschutz M-V (greifswaldmoor.de)

### Zustand der Moorflächen im Nationalpark Jasmund



Datenbasis: Moorkataster Jasmund

# Königsstuhl – Beginn einer neuen Ära

Urlauberinnerungen, Heiratsanträge und Familienvereinigungen - über all die Jahrhunderte hat der Königsstuhl vielen besonderen Momenten beigewohnt und war der beliebteste Aussichtspunkt im Nationalpark Jasmund. Am 25. September 2022 wurde er in einem romantischen Finale von Minister Dr. Till Backhaus von den mittlerweile jährlich Hunderttausenden Besuchern entlastet und wieder komplett der Natur zurückgegeben und in die Nationalpark-Kernzone überführt. Viele Gäste nutzten die Möglichkeit noch ein letztes Mal den berühmten Kreidefelsen zu betreten und inne zu halten. Dieses Jahr wird er von der neuen Aussichtsplattform, dem freischwebenden Skywalk Königsstuhl, abgelöst.

## **Bauvorhaben Königsweg wird zum „Skywalk Königsstuhl“**

Im April ist es endlich so weit: die ersten Besucher können einen Fuß auf die neue Aussichtsplattform setzen. Bis zu diesem Tag mussten viele Hürden und Meilensteine genommen werden. Das Bauvorhaben wurde aus der Notwendigkeit zur Überwindung der Erosionsprozesse am Königsgrab und zum Erhalt des weltberühmten Aussichtspunktes am Königsstuhlfelsen angeschoben.

Begonnen wurde im Jahr 2011 mit der Abwägung verschiedener Herangehensweisen. Die wichtigsten Prämissen waren, dass das Wahrzeichen entlastet, die bisherige Aussicht erhalten sowie eine barrierefreie und sichere Zugänglichkeit für alle Gäste geschaffen wird. Die

Plattform sollte sich zurückhaltend und schutzzonenkonform in den Naturraum einbetten und filigran in die Landschaft einfügen.

Nach Untersuchung einer Vielzahl von Entwurfsvarianten und der Berücksichtigung der Anregungen und Bedenken vieler Fachleute und zuständiger Verbände, lag im Jahr 2018 ein realisierungsfähiger Bauwerksentwurf vor, der öffentlich vorgestellt und in ein förmliches Beteiligungs- und Genehmigungsverfahren überführt wurde. Nach erfolgreichen Prüfungen und in der Machbarkeit bestätigt, wurde im September 2020 die Baugenehmigung für das Bauvorhaben Königsweg erteilt und auch der Förderbescheid übergeben. Meilenstein um Meilenstein wurde von

**In feierlichem Rahmen wurde die historische Königsstuhl-Plattform im Beisein von Minister Dr. Backhaus endgültig für Besucher geschlossen.**







Der neue 185 m lange Skywalk, hier noch in der Bauphase, schwebt über dem Königsstuhl.

den beteiligten Baufirmen und Fachingenieuren souverän gemeistert. Hier wurde eine bisher in Europa einmalige Baukonstruktion realisiert, die all den Prämissen, unter denen sie geplant wurde, gerecht wird. Die Ausblicke sind zukünftig vielfältiger und eindrucksvoller.

### Modernisierung des Nationalpark-Zentrums

In diesem Jahr wird ein weiteres Bauprojekt abgeschlossen werden: die Modernisierung des Nationalpark-Zentrums KÖNIGSSTUHL. Nach fast 20-jährigem Bestehen wird hier vieles grundsätzlich erneuert, aufgefrischt und aktualisiert. Neben moderner und ressourcenschonender Medientechnik werden vier Ausstellungsräume komplett neugestaltet, die die Themen Dynamik der Kreideküste, Artenschutz und Artenvielfalt sowie Einzigartigkeiten der deutschen und internationalen Nationalparke zukünftig

abbilden. An neuen Erlebnisstationen werden außerdem aktuelle Umwelt- und Klimaschutzthemen nähergebracht. Zusätzlich wird die umfangreiche Ausstellung von neuen Aktionsstationen sowie einem Freiluftklassenzimmer im Außenbereich ergänzt.

Die barrierefreie Erlebbarkeit der Ausstellung steht bei der Modernisierung stark im Fokus. Für seh-, hör- und mobilitätseingeschränkte Gäste werden neue Möglichkeiten zur Nutzung des Angebots geschaffen. Hier reiht sich das barrierefreie Kreideküstenerlebnis mit dem neuen Skywalk als ein weiterer Baustein in der Weiterentwicklung des Nationalpark-Zentrums KÖNIGSSTUHL im Jahr 2023 ein.

*Gesine Häfner*

**Die Galerie der Vielfalt in der erneuerten Ausstellung inszeniert häufige, seltene und ausgestorbene Tierarten.**



### Veranstaltungshöhepunkte im Jahr 2023:

April	Eröffnung des Skywalk Königsstuhl & Wiedereröffnung der Nationalpark-Ausstellung
18.05.	Herrentag mit Live-Musik am UNESCO-Welterbeforum
04.06.	Welterbetag am UNESCO-Welterbeforum
23.-25.08.	Romantiktage am Königsstuhl
24.09.	Familienwaldfest mit Welterbepirsch am UNESCO-Welterbeforum
04.11.	Nachts im Museum im Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL

Aktuelle Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter [www.koenigsstuhl.com](http://www.koenigsstuhl.com)

# Herzlich willkommen, Botschafter des Nationalparks

Der Wunsch, sich für die Nationalparks einzusetzen und gemeinsam für das Schutzgebiet aktiv zu sein, eint alle Betriebe des Partner-Netzwerkes. Nach der letzten Vergaberatssitzung wuchs das Netzwerk der Vorpommerschen Boddenlandschaft auf 25 Botschafter an. Nun sind diese drei neuen Betriebe dabei und setzen ihre Impulse.



## FreiluftBücher Prerow

Unter freiem Himmel in guten Büchern stöbern: Seit 2012 präsentiert Freiluft-Buchhändler Philipp Metzger jeden Sommer am Weg vom Ortszentrum Prerow zur Seebrücke ein attraktives Sortiment aus sehr gut erhaltenen gebrauchten und preisreduzierten neuen Büchern. Das Angebot ist breit aufgestellt: Bücher für Große und Kleine, Sachbücher und Romane, Krimis und Fantasy, unterhaltsame Strandlektüre und hochanspruchsvolle Literatur. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Themenfeld Natur und solchen Büchern, die unser Bild von der Natur klarer werden lassen: Bestimmungsbücher, Naturgeschichte(n), Nature Writing; Bücher von Förstern, Naturschützer, Schamanen, Ornithologen und vieles mehr. Alle sind herzlich eingeladen, zum Stöbern im Freiluft-Buchladen vorbeizukommen und die passende Lektüre für den Aufenthalt in der Nationalpark-Region zu finden.



## Schlösschen Sundische Wiese MW GmbH

Das historische Jagdhaus im Nationalpark lockt mit Natur und Ruhe. Acht Kilometer von Zingst entfernt, im schönen Osterwald, kommen Besucher hier der Natur und vielleicht auch sich selbst ein Stückchen näher. Abseits vom Urlaubstrubel laden komfortable Doppel- und Einzelzimmer zum Entspannen ein. Die großzügigen Kutscherhaus-Appartements locken mit einer eigenen Sauna, die nach einem anstrengenden Wandertag für Wohlbefinden sorgt. Ein guter Tag beginnt mit einer Tasse Bio-Kaffee und einem ausgewogenen Frühstück. Den kulinarischen Tagesabschluss macht ein saisonales 3-Gänge Menü. Über die Mittagszeit bietet der Cafégarten Sundische Wiese Radfahrern und Naturliebhabern eine stärkende Pause und Erholung in der Natur. Es bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, um die Seele baumeln zu lassen.



## Tourismusverband- Fischland-Darß-Zingst e.V.

Große Teile der Region befinden sich im oder grenzen an den Nationalpark. Die nachhaltige touristische Entwicklung kann nur gemeinschaftlich vorangebracht werden, wenn das Bewusstsein für schützenswerte Naturräume erhöht wird. In diesem Rahmen sensibilisiert der Verband mit seinen Partnern für den Umgang mit diesem besonderen Naturraum. Die schöne und unberührte Natur lockt zu jeder Jahreszeit und ist eines der größten Ausflugsziele und Erholungsräume von Urlaubern und Einwohnern. Der Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst e. V. unterstützt die Region als Ansprechpartner, als Netzwerker und Impulsgeber für wichtige regionale Entwicklungsprozesse, bei der Organisation verbindender Veranstaltungen sowie durch Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen für die Region.

# Neue Gesichter im Nationalpark

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, wie es ist im Nationalpark zu arbeiten? An dieser Stelle geben neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Nationalpark einen kleinen Einblick in ihre Motivation und erste Zeit im neuen Gebiet.



Isabelle Straus, Sachbearbeiterin Natura 2000

„Es ist schön, eine Anstellung gefunden zu haben, die es mir erlaubt, die Natur dieser einzigartigen Nationalparke genauer kennen zu lernen und zu ihrem Erhalt beizutragen. Es tut gut, eine sinnstiftende Tätigkeit ausüben zu können und ich freue mich Teil dieses motivierten Teams zu sein.“



Mareike Timm, Sachbearbeiterin Öffentlichkeitsarbeit

„Ich freue mich sehr darüber, in der Öffentlichkeitsarbeit in einem Nationalpark arbeiten zu können. So kann ich zwei Herzensangelegenheiten – journalistisches Arbeiten und Naturschutz – in einer sinnvollen Tätigkeit verbinden. Außerdem empfinde ich es als ein ungeheures Privileg, diese einzigartige Natur direkt vor der Haustür zu haben.“



## Pflanzen auf Hiddensee

Der Heideverein gibt die 2. überarbeitete und ergänzte Auflage heraus

Hiddensee bietet eine Fülle blühender Pflanzen in unterschiedlichen Lebensräumen. Das Buch stellt auf 176 Seiten und mit 280 Bildern typische Pflanzen der Insel vor, aber auch seltene und unscheinbare Arten, manche mit platt-

deutschen Namen. Der Reinerlös aus dem Verkauf fließt in die Naturschutzarbeit, deren Anliegen und Ziele ebenfalls erklärt werden.

Mehr unter: [www.heideverein.de](http://www.heideverein.de)



# Interviews zeigen sehr hohe Zufriedenheit der Besucher

In der Nachsaison 2021 wurden im Rahmen eines deutsch-polnischen Projektes in den beiden Nationalparks Jasmund (NLP Jasmund) und Vorpommersche Boddenlandschaft (NLP VBL) standardisierte Interviews zur Zufriedenheit der Besucher durchgeführt\*.

Üblicherweise fallen die subjektiven Angaben einer zusammenfassenden „Gesamtzufriedenheit“ sehr positiv aus: So erzielte der NLP Jasmund eine Quote von 83 % „(sehr) zufriedenen“ Besuchern und beim NLP VBL waren es sogar 93 % (s. Abb. 1).

Bei einem Vergleich mehrerer Gebiete werden trotz vieler Vorbehalte meistens die Ergebnisse dieser einfachen „Gesamtzufriedenheit“ herangezogen. Um aber der Gefahr von Überinterpretationen vorzubeugen, sind stets weitere Informationen zur besseren Absicherung und Erklärung notwendig.

Im vorliegenden Fall ergaben sich in beiden Schutzgebieten ebenfalls sehr positive Quoten hinsichtlich der Wiederbesuchsabsicht (s. Abb. 2) und beim Weiterempfehlungsgrad kam der NLP Jasmund auf 89,4 % und den NLP VBL wollten sogar 95,3 % „(sehr) wahrscheinlich“ weiterempfehlen.

Unterschiede zwischen beiden Nationalparks zeigen sich hinsichtlich der Besuchshäufigkeit: Der NLP Jasmund weist mit 58,4 % (gegenüber 36,5 % beim NLP VBL) einen deutlich höheren Anteil an Erstbesuchern auf. Demgegenüber hat der NLP VBL einen extrem hohen Anteil an Stammbesuchern, die bereits zehn Mal oder öfter im Nationalpark waren (18 % gegenüber 8,6 % im NLP Jasmund).

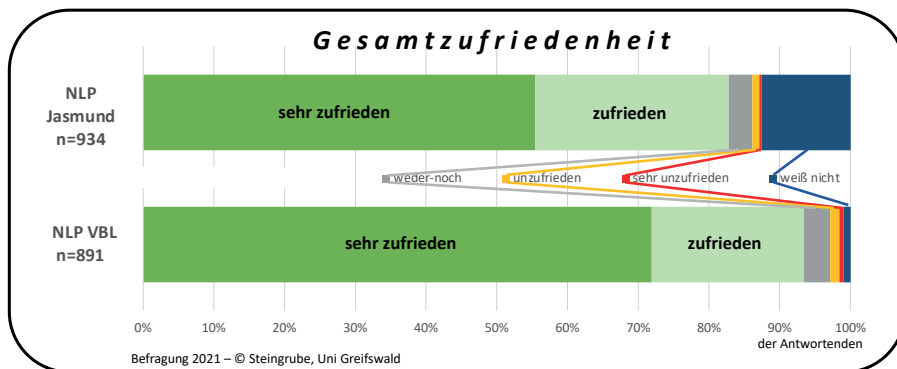


Abb. 1

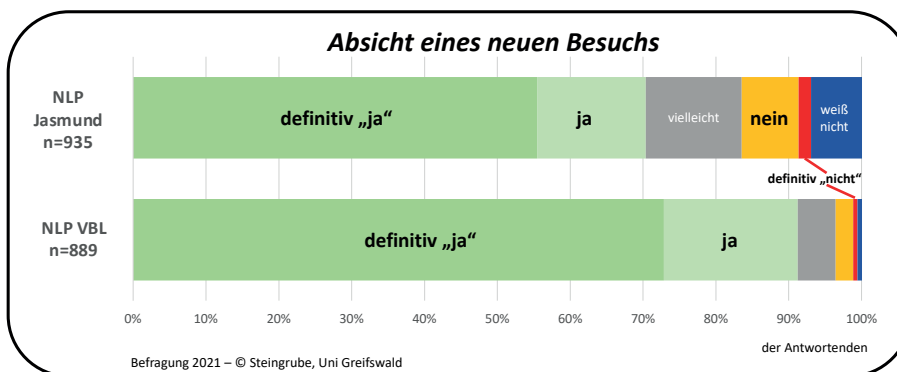


Abb. 2

Diese Unterschiede lassen sich einfach erklären: Der NLP Jasmund liegt auf Rügen direkt neben Binz, der wichtigsten Destination für Badetourismus in unserem Bundesland. Folglich bestätigen die Jasmund-Besucher überwiegend, dass ihre primäre Reisemotivation die Erholung ist (s. Abb. 3).

Noch deutlicher unterscheiden sich die Antworten in beiden Schutzgebieten zur Frage der Bedeutung des Nationalparks für die Reiseentscheidung. Die Stammgäste-Struktur zeigt sich auch hier: Der NLP VBL erzielte mit fast 50 % der „(sehr) großen Rolle“ bei der Reiseentscheidung seiner Besucher ein extrem

Aus welchem Grund sind Sie jetzt hier in der Region ?	NLP Jasmund	NLP Vorpommersche Boddenlandschaft
Anteil der Nennungen in % aller Antwortenden (Mehrfachnennungen möglich)		
Erholung, Freizeit, Urlaub	90,5 %	65,8 %
Besonderes Naturerlebnis	19,2 %	35,5 %
Andere Gründe	4,6 %	3,9 %

Befragung 2021 – © Steingrube, Uni Greifswald

Abb. 3



Auf dem Rundwanderweg Darßer Ort ist die Wahrscheinlichkeit hoch, Stammgästen des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft zu begegnen.

gutes Ergebnis. Der Umkehrschluss zeigt demzufolge, dass für fast 40 % der Besucher im NLP Jasmund das Schutzgebiet eine „sehr kleine Rolle“ für die Wahl des Reiseziels spielte (s. Abb. 4).

Somit bleibt festzuhalten, dass das Personal beider Schutzgebiete offenkundig sehr gute Arbeit leistet. Sie erzielen extrem hohe Zufriedenheitswerte und das, obwohl sie unterschiedliche Be-

suchergruppen aufweisen. Während der NLP Jasmund Erstbesucher und Erholungsurlauber anzieht, hat sich im NLP VBL ein großes Stammgästepotenzial entwickelt, das sehr häufig auch gerade wegen des Schutzgebietes den Urlaub auf Fischland-Darß-Zingst verbringt.

*Prof. i.R. Dr. Wilhelm Steingrube, Institut für Geographie, Universität Greifswald*



\*Diese Befragungen sind im Rahmen des INTERREG-Va-Projektes REGE (www.i-rege.eu) durchgeführt worden. Alle Ergebnisse des gesamten Projektes können heruntergeladen werden über <https://doi.org/10.12657/9788379864225>.

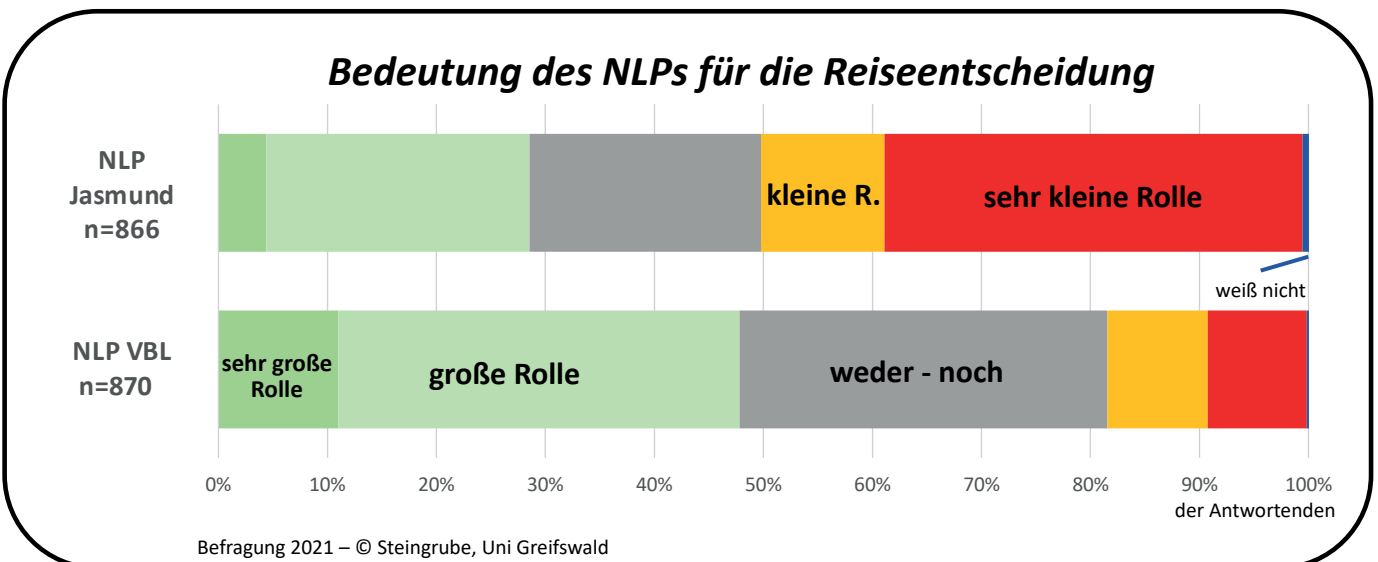


Abb. 4

# Die Moorbirke

Auch der „Baum des Jahres“ lebt in der „MoorWildnis“ des Nationalparks.

Die Moorbirke (*Betula pubescens*) war nach der letzten Eiszeit die erste Baumart, die sich wieder in Nord- und Mitteleuropa ansiedelte. Sie ist mit ihrer extrem hohen Kältetoleranz der winterhärteste Baum überhaupt und ein richtiger Überlebenskünstler. Die heimische Moorbirke gilt als die nördlichste Baumart Europas und verträgt Temperaturen bis zu minus 40° C. Bei intensiver Kälte wandelt sie die in den Zweigen enthaltene Stärke in Öl um und bildet so einen natürlichen Frostschutz.

Wie ihr lateinischer Name „pubescens“ (behaart) verrät, sind die jungen, rotbraunen Triebe der Moorbirke, im Unterschied zur Sand- oder Hängebirke (*Betula pendula*), mit Härchen besetzt. Ebenfalls sind die jungen Blätter an

der Unterseite entlang der Blattadern flaumig behaart. Die Äste der Moorbirke hängen nicht wie bei der Sandbirke, sondern stehen aufrecht oder waagrecht ab. Die Moorbirke hat eine glatte, etwas mattere Rinde, die zunächst dunkel rötlich-braun ist, mit den Jahren heller wird und sich schließlich gräulich-weiß färbt. Ihr Erscheinungsbild ist abhängig vom Standort. Im Flachland erreicht sie eine Höhe von 20 Metern, im Hochland ist sie eher strauchförmig.

Die lichtliebende Moorbirke trägt mit ihrer hohen Samenproduktion von bis zu vier Kilogramm maßstäblich zur Waldentwicklung bei, wo sie gerne kahle moorige Flächen besiedelt. Sie wächst sehr schnell, wird aber mit nur

etwa 80 Jahren nicht so alt wie ihre Schwester. Im Nationalpark ist die Moorbirke zusammen mit der Sandbirke die zweithäufigste Baumart, auch wenn letztere den wesentlich größeren Anteil ausmacht. Die Moorbirke ist vor allem im Osterwald und Vordarßer Moor anzutreffen, kommt aber auch an feuchten Standorten am Bodden, wie bei Bliesenrade, vor. Generell ist sie auf Zwischen- und Hochmooren, Sümpfen und Bruchwäldern anzutreffen. In den Mooren kommt ihr eine besondere Bedeutung zu. Spezielle Insektenarten, wie seltene Blatt- und Rüsselkäfer oder auch Moorbirken- und Moorbreitrüssler, sind typische Moorbirkenbewohner.

Mareike Timm

Mit der Wahl der Moorbirke als „Baum des Jahres“ wird auch auf die dramatische Situation von Mooren aufmerksam gemacht.

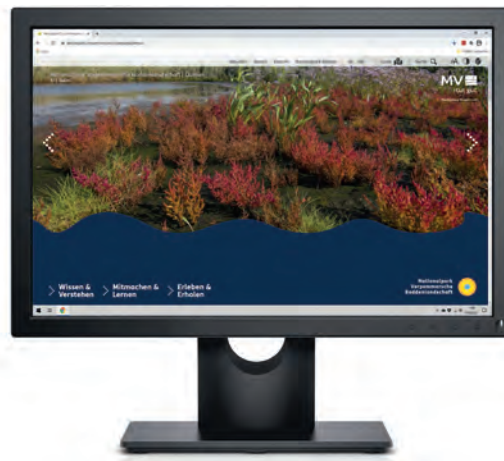


# Mal reinschauen

aktuelle Termine und viel Nationalpark auf unseren Webseiten:

[www.nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de](http://www.nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de)  
und [www.nationalpark-jasmund.de](http://www.nationalpark-jasmund.de)

oder direkt per QR-Code mit dem Smartphone:



Lösung von Seite 12: (C) Moorotter, (B) Bekassine, (A) Kranich, (E) Wollgras, (D) Moorfrosch, (F) Moosjungfer, (G) Hochmoorbläuling, (H) Sonnentau, (I) Moorleiche  
Lösungssatz von Seite 13: Rettet die Moore

## Impressum

**Ausgabe: Nr. 33 / April 2023**

Auflage: 40.000 / Redaktionsschluss: 02. März 2023

Herausgeber/Redaktion:

Nationalparkamt Vorpommern

Im Forst 5, 18375 Born a. Darß

Tel.: 0385 588 638 00

E-Mail: [poststelle@npa-vp.mvnet.de](mailto:poststelle@npa-vp.mvnet.de)

[www.nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de](http://www.nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de)

Außenstelle Nationalpark Jasmund

Stubbenkammerstraße 1, 18546 Sassnitz

Tel.: 0385 588 638 22

[www.nationalpark-jasmund.de](http://www.nationalpark-jasmund.de)

Redaktion:

Nationalparkamt Vorpommern

K. Bärwald, M. Timm

Satz & Gestaltung:

Nationalparkamt Vorpommern

S. Meißner, M. Timm

Druck: ODR GmbH, Ostsee Druck Rostock

Fotos & Grafiken:

Voigt & Kranz UG, [ostsee-kuestenbilder.de](http://ostsee-kuestenbilder.de) (Titelbild)

Timm Allrich (S. 2 unten links, S. 4, S. 7 Mitte rechts)

Mareike Timm (S. 3, S. 10, S. 19 Mitte re., S. 21 oben, S. 22 unten)

Katrin Bärwald (S. 2 unten rechts, S. 5, S. 17 unten)

Anke van der Waal (Grafiken S. 5)

Ingolf Stodian (S. 6, S. 7 oben, S. 14-15 Hintergrundbild)

Jürgen Reich (S. 7 links)

Jens Bassek (S. 7 unten rechts)

Klaus Haase (S. 8)

Dr. Ralf Grunewald (S. 9 oben)

Klaus-Herbert Schröter (S. 9 unten)

Signatur - wissen erleben (Grafik S. 11 oben links)

Kessler & Co. (Grafik S. 11 oben rechts)

Marit Müller (Illustration S. 2 Mitte unten, S. 12)

Martin Harms (S. 13)

NZK / Mirko Boy (S. 16)

Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL (S. 17 oben)

Carsten Wagner (S. 22 oben)

Die Fotos auf den Seiten 11, 18, 19 & 21 (Portrait) wurden dem Nationalparkamt von den abgebildeten Personen zur Verfügung gestellt.

**Gender-Hinweis:** Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Heft das generische Maskulinum verwendet.

Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich ausnahmslos auf alle Geschlechter.

